



Immer im Flow bleiben

Der flowStick optimiert Luftfluss und Klang

Der flowStick ist ein Trainings-Tool für Blechbläser, mit dem sich Luftfluss und Klang optimieren, Zungen und Fingerkoordination üben wie auch Verspannungen lösen lassen. Sein Erfinder ist der österreichische Trompeter Thomas Tockner, der nach seinem Trompetenstudium an der Kunstuniversität Graz derzeit als Trompetenlehrer in der Steiermark arbeitet.

Text von Holger Mück, Fotos von Stefan Leitner

Der kleine Stick in der Länge eines Mundstücks wird an dessen Stelle auf das Instrument gesetzt. Allerdings wird nicht mit der Lippenschwingung ein Ton erzeugt, sondern lediglich Luft durch das Röhrchen geblasen. „Man konzentriert sich auf einen gesanglichen und freien Luftfluss“, so Thomas Tockner. Die gewohnte Position des Instruments bleibt erhalten und die Luft fließt direkt in das Instrument.

Rein optisch ähnelt der Stick einer kleinen Pfeife. Auf seiner Oberseite ist ein kleines Schraubchen angebracht, mit dem der Widerstand, sprich der

Luftverbrauch, individuell eingestellt und angepasst werden kann. Seitlich ist das Logo „flowStick“ eingraviert. Eine schwarze Umhängerkordel aus Baumwolle, mit der sich der Trainer um den Hals hängen lässt, ermöglicht ein schnelles und praktisches Wechseln zwischen Mundstück und flowStick während des Übens. Das Tool ist aus hochwertigem biokompatiblem Kunststoff („USP Class VI“ zertifiziert) gefertigt.

INTERVIEW

sonic: Thomas, wie ist der flowStick entstanden, wie bist du auf diese Idee gekommen?

Thomas Tockner: Während des Trompetenstudiums stieß ich auf das Konzept „Song and Wind“, das mich begeisterte. Dazu waren vor allem Kurse bei Wolfgang Guggenberger und Klaus Schuhwerk eine wichtige Inspirationsquelle für mich. Die Übemethode „Luft und greifen“ fesselte mich, doch ich wollte den Luftfluss unbedingt gemeinsam mit dem Instrument trainieren können. Kurz nach einem intensiven Seminar zum Thema Atmung hatte ich eine Idee, wie ich das umsetzen könnte, und baute den ersten Prototypen mit einem Stück Installationsrohr aus dem Baumarkt. 2012 entstand dann das erste Modell für Trompete aus

Holz. Ich gründete ein Unternehmen und verkaufte die ersten flowSticks, ein Jahr später gab ich dieses allerdings aufgrund beruflicher Veränderungen wieder auf.

sonic: Dennoch ging dir diese Idee nicht aus dem Kopf, oder?

Thomas Tockner: Nein, die Idee des flowStick faszinierte mich weiterhin, sodass ich gar nicht anders konnte, als daran weiterzuarbeiten und sie an andere Blechbläser weiterzugeben. Zwischen 2017 und 2018 nahm ich mir wiederum Zeit für eine experimentelle Phase, die zu einer komplett neuartigen Version, dem Modell „Tokna“, und einer erneuten Unternehmensgründung führte. Von diesem Zeitpunkt an wurde das Konzept durch den engen Austausch mit Musikern stetig weiter verfeinert und im Jahr 2020 auch für die Instrumente Kornett, Horn und Posaune adaptiert. Stefan Karner, Bernhard Plagg und mein Bruder Stefan Leitner waren von Beginn an in das Projekt involviert und wichtige Impulsgeber der Innovationen.

sonic: Wie beeinflusst der flowStick das Spiel auf dem Instrument und welche Übungen sollten damit praktiziert werden?

Thomas Tockner: Der flowStick ist eine optimale Ergänzung für FlowStudies, prinzipiell ist er aber für jegliche Melodien oder Stücke sinnvoll. Vor allem für das Einspielen ist er ein interessantes Hilfsmittel. Oftmaliges Wechseln zwischen flowStick und normalem Spiel verbessert das Gefühl für den Luftfluss deutlich und rasch. Er hilft zudem, eine adäquate Luftmenge zu finden. Fließt die Luft minderwertig oder wird der flowStick durch zu viel Luft übersteuert, hört man dies am Luftklang des Sticks. Findet man mithilfe des Tools eine gute Balance, wird es klanglich schöner und weniger anstrengend zu spielen. Für mich ist entscheidend, die Luft mit dem flowStick mit einer musikalischen Vorstellung fließen zu lassen. Wird die musikalische Idee auf den Luftfluss übertragen, kann man diese leichter am Instrument umsetzen.

sonic: Der richtige Umgang mit der Luft ist immer wieder ein Thema im Instrumentalunterricht beziehungsweise bei der Bläserausbildung. Ist die Anwendung des flowSticks auch in der Instrumentalausbildung deiner Meinung nach sinnvoll und empfehlenswert?

Thomas Tockner: Ohne Frage, natürlich! Mit dem Mund muss keine Düse geformt werden, der Schüler kann sich ganz und gar dem Luftfluss widmen. Blockaden (etwa im Hals) und unpässliche Luftstopps (beispielsweise durch den Zungenrücken) sind dadurch auch bei An-

fängern recht einfach und natürlich zu lösen. Mit dem flowStick können so ganze Stücke durchgespielt und diese mental vorbereitet werden. Die blockflötenähnliche Leichtigkeit beim Spiel mit ihm ist bei sehr anspruchsvollen Passagen eine wahre Wohltat für Kopf und Muskulatur. Dieses, ich möchte es mal als Mentaltraining bezeichnen, ist selbst für Kinder ansprechend. Darüber hinaus eignet sich der flowStick zum Mitspielen der Lehrerin oder dem Lehrer, zu Aufnahmen oder Playalongs. Durch die Schraube kann der Luftverbrauch sogar für sehr junge Schüler und Schülerinnen adäquat variiert und eingestellt werden.

sonic: Die Schraube reguliert also demnach den Widerstand?

Thomas Tockner: Korrekt, die Schraube reguliert die Luftdosierung. Grundsätzlich ist der Luftwiderstand beziehungsweise Luftverbrauch dem Spielen auf dem Instrument nachempfunden. Durch Drehen der Schraube kann dieser für das individuelle Training verändert und passend eingestellt werden. Das Maximum an Luftverbrauch erhält man ohne Schraube, die sich ganz simpel entfernen und wieder einfügen lässt. Schon kleine Veränderungen der Schraubenposition ergeben deutliche Unterschiede. Das Luftgeräusch des flowSticks verändert sich entsprechend der Luftmenge beziehungsweise der Luftgeschwindigkeit. Dieses Feedback hilft, ein Gefühl für eine optimale Luftführung zu finden. Entscheidend ist es, eine individuelle passende Schraubenposition zu wählen.

sonic: Kann man den flowStick getrennt vom Instrument verwenden und welche Vorteile ergeben sich bei der Verwendung im Zusammenspiel mit dem Instrument?

Thomas Tockner: Der flowStick wurde zwar nicht eigens dafür entwickelt, doch es ist problemlos möglich, ihn ohne Instrument zu verwenden. Hier empfiehlt sich, je nach Vorliebe, den Stick umgekehrt, also in die Rückseite blasend zu verwenden. Auf die Schraube kann dabei komplett verzichtet werden. Mit Instrument lässt sich ebenfalls das Zusammenspiel von Zunge, Finger und Luft einüben. Gerade bei schnellen und generell schwierigen Passagen hilft der flowStick, die Finger- und Zungenbewegungen mit dem Luftfluss zu koordinieren. Ein Vorteil ist auch, dass man den Luftfluss mit dem Widerstand des jeweiligen Instrumentes übt. Und weiter, das Üben mit dem Stick bietet der Muskulatur Pausen zur Erholung, wodurch sich Verspannungen lösen können. Ein entscheidender Aspekt ist außerdem, dass sich durch die

normale Spielhaltung das Luftflustraining sehr natürlich anfühlt und dadurch Spaß macht.

sonic: Was ist dein Hauptverwendungszweck für den flowStick?

Thomas Tockner: Das hat sich über die Jahre hin eigentlich immer wieder verändert. Anfangs, mit dem ersten Exemplar aus Holz, hatte ich das Tool verwendet, um möglichst aktiv in der Luftführung zu werden. Als ich dann an meinem Diplomprogramm übte, nutzte ich den Stick eher für Durchläufe und ständige Wechsel zwischen flowStick und normalem Spiel, damit ich so ausgiebig üben konnte, wie ich wollte, ohne mich dabei kaputt zu spielen. Als ich mit den ersten Kunststoff-Modellen experimentierte, stand für mich eher im Fokus, den flowStick für ein möglichst freies Blasgefühl – vor allem im Hals- und Mundbereich – zu nutzen.



PRODUKTINFO

Hersteller: Thomas Tockner, flowstick.at

Technische Daten:

Material: hochwertiger biokompatibler Kunststoff, Schraube Aluminium (Gold, Blau, Grün, Violett, Orange)

erhältlich für: Trompete, Posaune, Kornett, Horn

Preis: flowStick: 29 Euro

flow.BAG: 16 Euro

Ersatzschraube (Aluminium)

M4x10: 3 Euro

Reinigungstabletten

(Versandgröße 4 Stück): 2 Euro

zuzüglich Versand

www.flowstick.at



Momentan hilft er mir vor allem, schöner und musikalischer zu spielen. Dafür verwende ich ihn abwechselnd zum normalen Spiel, zu allem, was ich gerade spiele.

sonic: Den flowStick gibt es für Trompete und weitere Blasinstrumente. Was ist der Unterschied zwischen den Varianten beziehungsweise warum ist ein Unterschied notwendig?

Thomas Tockner: Das Geheimnis liegt im Luftfluss, den man hören und fühlen kann, sich aber bei jedem Instrument anders verhält. Die Bohrung des flowStick ist ein ausgefeiltes System mit Anblaskanten im Inneren, das an jede Instrumentengruppe eigens angepasst ist, um eine optimale Luftführung und einen angenehmen Luftklang für das jeweilige Instrument zu erreichen. Mit jedem Modell (für Trompete bisher 6) wurde diese Bohrung spezieller und bietet dem Bläser nun ein optimales Feedback über die Luftintensität.

Lieferumfang und Preis

Erhältlich ist der Luftstrom-Trainer aktuell für Trompete, Posaune, Kornett und Horn. Für jedes Instrument ist neben der Schaftgröße auch das grundlegende System auf dieses abgestimmt. So sind beispielsweise Bohrung, Länge, Anblas-

kanten im Inneren oder Luftverbrauch für jedes Instrument eigens adaptiert. Für Trompete gibt es die zwei Modelle „Leto“ und „Plato“, wobei der Unterschied ausschließlich im Luftverbrauch beziehungsweise Luftwiderstand liegt. Generell ist der Luftwiderstand beim Modell „Leto“ etwas höher als beim „Plato“, wodurch sich die Luftführung sehr melodios anfühlt. Der Luftverbrauch hingegen ist beim „Plato“ etwas höher, sodass sich der Luftfluss sehr frei und offen anfühlt. So gibt es für unterschiedliche Bedürfnisse individuelle Lösungen. Durch das System mit der Schraube sind jedoch beide Modelle sehr flexibel. Die Schraube ist in den Farben Gold, Blau, Grün, Violett oder Orange bei der Bestellung frei wählbar. Der flowStick wird zum Preis von 29 Euro zuzüglich Versandkosten über die Homepage www.flowstick.at angeboten. Eigens für ihn wurde das sogenannte flow.BAG entwickelt. Dieses ist passend für alle flowStick-Varianten und zum Preis von 16 Euro erhältlich.

Kurzübersicht flowSticks

flowStick „Leto“ für Trompete

Das System der Modellvariante „Leto“ ermöglicht laut Herstellerangabe ein sehr gesangli-

ches und melodioses Blasgefühl. Luftwiderstand und Luftverbrauch sind dem üblichen Spielen auf dem Instrument nachempfunden. Die Schaftgröße (von circa 11 Millimetern) ist passend für alle gängigen Trompeten. Der Unterschied zum Modell „Plato“: Der Luftverbrauch ist etwas geringer und der Luftwiderstand minimal höher.

flowStick „Plato“ für Trompete

Das System der Modellvariante „Plato“ ermöglicht einen sehr freien und voluminösen Luftstrom. Der Luftverbrauch ist höher als beim üblichen Spielen auf dem Instrument. Die Schaftgröße ist auch hier passend für alle gängigen Trompeten. Unterschied zum Modell „Leto“: Der Luftwiderstand ist geringer und der Luftverbrauch etwas größer.

flowStick für Kornett

Er passt für alle üblichen Kornette und zusätzlich für Piccolotrompete mit engem Schaft. Die Schaftgröße beträgt circa 9,8 Millimeter.

flowStick für Posaune

Dieser flowStick wurde speziell für Tenorposaune entwickelt. Passend für den Schaft „Large“ bei einer Schaftgröße von etwa 12,6 Millimetern.

flowStick für Horn

Er passt für alle gängigen Hornmodelle bei einer Schaftgröße von ungefähr 8,5 Millimetern.

flow.BAG

Das flow.BAG ist der perfekte Schutz für alle flowStick-Varianten und passt in jede Hosentasche. Es ist 100 Prozent vegan & lebensmittelecht, waschbar bis 40°C und handmade in Austria.

Fazit

Thomas Tockner stellte uns für den Test die flowSticks für Trompete zur Verfügung. Der flowStick kann durch Plug and Play sehr einfach und selbsterklärend angewendet werden. Bereits nach den ersten Übungen profitiert man von einer freieren und entspannteren Luftführung beim Spielen auf dem Instrument. Für das tägliche Aufwärmen ebenso wie für das Einspielen vor einem Konzert ist der Luftflustrainer von Thomas Tockner bestens geeignet. Mit dem flowStick aktiviert man die Atemmuskulatur und bereitet sich auf ein unforciertes Spiel vor. Auch für die Reinigung hat Tockner eine Lösung parat. Er bietet Reinigungstabletten an, die in warmem Wasser aufzulösen sind und der flowStick damit gereinigt werden kann. ■